

*Warum schreibst du
noch immer
Gedichte
obwohl du
mit dieser Methode
immer nur
Minderheiten erreichst*

*fragen mich Freunde
ungeduldig darüber
daß sie mit ihren Methoden
immer nur
Minderheiten erreichen*

*und ich weiß
keine Antwort
für sie*

Erich Fried

Lyrik-Manifest

Was ist ein Gedicht? Alles und Nichts. Eine Annäherung an die uns bekannte Welt auf einem einzigen weißen Blatt Papier.

Esse est percipi. Sein ist wahrgenommen werden. Wo existiert Lyrik?

In Schubladen. In Gedichtbänden, deren Publizierung mangels Erreichen von Öffentlichkeit nur formal als solche bezeichnet werden kann. In Buchhandlungen ist sie rar, gut versteckt, wenn überhaupt vorhanden. Die Moderne auf einem Regalbrett zusammengefasst. Das Wechselspiel von Markt, Angebot und Nachfrage fällt unter den bestehenden Bedingungen zu Ungunsten der Schreibenden aus.

Es gilt, neue Möglichkeiten und Wege zu finden. Erweiterungen, nicht abseits, sondern parallel zu den gewohnten Methoden. Es gibt viele Orte, an denen Lyrik gepflegt wird, der Zugang zu ihnen muss erleichtert werden.

Die Orte müssen sich bewegen.

Die meisten Gedichte haben eine große Chance. Sie sind kurz. Sie passen damit grundsätzlich gut in unsere Zeit. Sie passen auf Plätze, die sie sich erobern können.

Sie können die neuen elektronischen Medien, T-Shirts, Bilder, Plakate, Einkaufstaschen oder sonstige Gegenstände des Alltags besetzen. Sie können sich festsetzen. Dort, wo sie nicht vermutet werden. Als Stützpunkte für Autor und Leser.